

Anzeigenpreis:

Die hiesige polnische Post-
parcelschleife Nr. 2, Aus-
land 2, d. d. d. d. d. d. d.
meterzelle, Kleinen die
Kontrollzelle 8 Mk.,
Ausland 8 d. d. d. d. d. d.
Seite werden keine
Anzeigen angenommen.

Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Ausperrung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Eigene Vertreter in: Alexandrow, Bialystok, Chelm, Kallisch, Kowno, Krasnopol, Lwow, Lublin, Ostrowiec, Radom, Rzeszow, Tarnobrzeg, Tarnopol, Tomaszow, Turku, Wloclawek, Zamosc, Zolow, Zolow.

Nr. 149

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße 86.

3. Jahrgang

Frankreich gegen Sowjet- rußland.

Erst zahlen, dann verhandeln.

Wien, 3. Juni. (Pat.)

Einer Kopenhagener Meldung der „Mittags-
zeitung“ zufolge hat der französische Botschafter
in London der englischen Regierung eine Note
überreicht, in der die Erklärung enthalten ist, daß
die französische Regierung nicht geneigt sei, ihren
bisherigen politischen Standpunkt gegenüber der
Sowjetregierung zu ändern. Aus diesem Grunde
ist die Bevollmächtigung eines französischen Ver-
treters zu den Verhandlungen mit Krasin, um
den England die französische Regierung ersucht
hat, nicht nötig. Frankreich fordert von Rußland
die Bezahlung der alten Schulden, alsdann wird
es sich erst zu den wirtschaftlichen Verhandlungen
bereit erklären. Die belgische Regierung stellt
sich auf den gleichen Standpunkt. Die franzö-
sische Presse ist entrüstet, daß Lloyd
George und die englische Regierung Krasin
empfangen hat und wirft Lloyd George vor, da-
durch den Vertrag mit den Koalitions-
mächten gebrochen zu haben.

Der Friedensvertrag zwischen Georgien und Rußland.

Die georgische Regierung teilt amlich mit:
In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai wurde
in Moskau vom Vertreter Georgiens, dem Mit-
gliede der georgischen konstituierenden Versam-
lung Grigory Uratadse, der Frieden mit
Rußland unterzeichnet. Die wesentlichen Punkte
des Vertrages sind die folgenden:

1. Rußland erkennt vorbehaltlos die Unab-
hängigkeit und Selbstständigkeit des georgischen
Staates an und verzichtet freiwillig auf alle
früheren Souveränitätsansprüche Rußlands in
bezug auf das georgische Volk und den georgi-
schen Boden.
2. Rußland verzichtet auf jegliche Einmischung
in die inneren Angelegenheiten Georgiens.
3. Die Grenzfragen werden zugunsten Geo-
rgiens geregelt. Unter anderem erkennt Rußland
das gesamte Gebiet von Batumi als unbedingt
dem georgischen Staat gehörig an.
4. Georgien und Rußland verpflichten sich
gegenseitig, in bezug aufeinander strenge Neu-
tralität zu bewahren und auf ihren Territorien
keine Erziehung bewaffneter Kräfte und Gruppen
anzulassen, die bestrebt sind, die in diesen
Staaten etablierte Rechtsordnung gewaltsam zu
stürzen. Militärische Gewalt, die in die Gebiete
der vertragsschließenden Staaten eingedrungen sind
oder eindringen werden, müssen entwaffnet und
interniert werden.
5. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen
Rußland und Georgien werden bis zum Abschluß
eines Handelsvertrages, was in Kürze geschehen
muß, nach den folgenden Grundsätzen geregelt:
a) Reisefähigkeit in bezug aufeinander;
b) gegenseitiger Verzicht auf Durchgangszölle.

Ausländische Gutsheben in Rußland.

Lyon, 3. Juni. (Pat.)

Am 10. Juni soll eine Konferenz aller Völker-
komitees, die sich zwecks Wiederherstellung ihrer
Gutsheben in Rußland bilden, stattfinden. Das
englische, belgische, spanische, holländische, norwe-
gische, schwedische und schweizerische Komitee
haben bereits ihre Beteiligung an der Konferenz
zugelagt. Die Konferenz wird von dem General-
komitee zur Wahrung der französischen Interessen
in Rußland einberufen.

Robotniks Antibolsche- wistenpläne.

Der in Warschau angelangte Rabattenführer
Robotnik wurde, wie der „Danziger Zig.“ ge-
meldet wird, vom Staatschef Pilsudski emp-
fangen. Wie verlautet, unterbreitete Robotnik
zwei Entwürfen, erstens die Aufstellung einer russi-
schen Armee auf polnischem Gebiet zum Kampf
gegen die Bolschewiki, und zweitens die Errich-
tung einer provisorischen russischen Regierung auf
polnischem Gebiet. Gleichzeitig hat das War-
schaner Außenministerium von den polnischen

Gesandten in Berlin, Wien und Konstantinopel
Anfragen erhalten, ob sie russischen politischen
Emigranten Pässe nach Polen ausstellen dürfen.

Aus alledem geht deutlich hervor, daß be-
stimmte russische Gruppen das Bestreben bekun-
den, Warschau zum Ausgangspunkt für Scha-
fung eines neuen Rußlands, auszu-
statten. Man sucht in diesen Kreisen Polen mit
einem kommenden russisch-polnischen Zusammen-
gehen gegen „deutsche Aspirationen“ zu fördern,
und es gibt Parteien, die gewiß gern den öst-
lichen Feind von gestern gegen den angeblichen
westlichen Feind von heute auszuwechseln möchten.
Aber eine halbwegs tragbare Mehrheit dürfen
diese Kreise weder innerhalb der polnischen Re-
gierung, noch des polnischen Volkes bilden. Man
vermutet in Warschau hinter den Plänen eines
polnisch-russischen Zusammenge-
bens gegen Deutschland den russischen
Imperialismus, der sich letzten Endes gegen
Polen selbst richten werde und ist nicht gewillt,
Polen zum Hauptquartier einer neuen diesmal
liberalen Denekiniade zu machen.

Mißglückter Monarchistenputsch in Moskau.

Warschau, 2. Juni. (Pat.)

Hier trafen aus Moskau Nachrichten ein,
daß für den 20. Mai ein monarchistischer Putsch
vorbereitet war, um die Sowjetregierung zu
stürzen. Die Volkskommissare sollten verhaftet
und erschossen werden. Tags zuvor erfährt die
Sowjetregierung von dem vorbereiteten Putsch
und ließ alle Führer, vorwiegend Offiziere, fest-
nehmen.

Kämpfe an allen Fronten.

Generalstabbericht vom 3. Juni.

An der Front zwischen der Dniepr und dem
See Pielist fand heftige und überall für aus-
günstige Kämpfe im Gange. Unsere Truppen
haben dort eine Reihe von Ortschaften erobert.
Südlich Dobrujsk im Rayon Lubatsch war-
den die Versuche des Feindes, die Dniepr zu
überschreiten, vereitelt.

Südlich von Riew schlug eine unserer Ab-
teilungen, die vordem Ryschke eingekommen
hatte, den Gegner aus Haupt, besetzte die Sta-
tion Dschanize, machte einige zehn Gefangene
und erbeutete mehrere Maschinengewehre und
eine bedeutende Menge Eisenbahnmateriale. Am
Brückenkopf von Riew eroberte unsere Infanterie
in einem schnellen Angriff die Ortschaft Ols-
chanize, machte Gefangene und fügte dem
Gegner schwere Verluste zu.

Im Rayon Poprobischtsche griff feind-
liche Reiterei unsere Fahrparkkolonnen an. Die
Bedienungsmannschaft wehrte nicht nur den
Überfall ab, sondern ging sogar zum Gegenan-
griff über, wobei sie zwei Maschinengewehre und
über zehn Pferde erbeutete.

Abteilungen der ukrainischen Truppen ver-
drängten durch eine energische Gegenaktion den
Feind aus den Dörfern Borki und Rintroff.

In den letzten Kavalleriekämpfen starben den
Belagerten der Oberleutnant Henry Plater
vom 1. Ulanenregiment und der Leutnant Sa-
borstki vom 17. Ulanenregiment.

Erster stellvertretender Generalstabschef:
Rakitski, Oberst.

Die sozialistischen Abgeordneten und die Friedensfrage.

Der „Robotnik“ meldet: Die Abgeordneten
Rexer und Libermann heben sich in
diesen Tagen nach Paris und London, um
die ewalischen und ständischen Genossen vor
allen Dingen über die Frage des Reizes und
Friedens mit Sowjetrußland aufzuklären und
Fragen, die mit der Volksabstimmung zusam-
mhängen, zu besprechen.

Hierzu bemerkt der „Dz Ganski“: Die
Reise ist sicherlich durch die falschen Behauptun-

gen der englischen „Genossen“ über die Stellung-
nahme der Polnischen Sozialistischen Partei zur
polnischen Offensive und dem Frieden mit
Sowjetrußland veranlaßt worden, da in dieser
Richtung sogar eine offizielle Anfrage der eng-
lischen „Genossen“ an die Polnische Sozialistische
Partei erfolgt ist. Auf diese Anfrage hatte die
Polnische Sozialistische Partei eine ausweichende
Antwort gegeben. Wahrscheinlich will sie jetzt
durch ihre nach England gesandten Abgeordneten
jeden Zweifel über ihre tatsächliche internationale
proletarische Stellungnahme beseitigen.

„Polen in Gefahr“.

Paris, 3. Juni. (Pat.)

Das „Journal“ veröffentlichte einen längeren
Artikel unter der Spitzmarke „Polen in Gefahr“.
Der Verfasser des Artikels, Bidon, unterzieht
darin die Lage des zwischen Rußland, Deutsch-
land und Tschechien eingezwängten Polens einer
eingehenden Betrachtung. Er stellt fest, daß
Deutschland mit Lettland und Litauen in Unter-
handlungen steht, um zwischen Deutschland und
Rußland eine Brücke herzustellen. Bidon unter-
scheidet ferner das gespannte Verhältnis mit den
Tschechen, die zu einer engen Verständigung mit
den Sowjets streben. Zum Schluß hebt der
Verfasser die schwere Lage Polens hervor.

Die Zukunft der Ukraine.

Der Warschaner Korrespondent der „Times“
meldet aus Schitomir: Eine Reihe von Tatsa-
chen deuteten darauf hin, daß die Polen ihren
Aufenthalt in der Ukraine möglichst abzu-
kürzen beabsichtigen. Die Zivilverwaltung
verbleibe vollständig in den Händen der ukraini-
schen Regierung, die ihren vorläufigen Sitz in
Winica habe. Die Reorganisation der ukrai-
nischen Armee werde möglichst schnell durchgeführt,
damit die Polen nach dem Erreichen des letzten
Zieles ihrer Offensive — Odessa — durch Ukrai-
ner ersetzt werden können. Die Stabschefs
antworteten auf die Frage, wann sie nach der
Heimat zurückkehren würden, mit den Worten:
„Vielleicht in einem halben Jahre.“

Diese Aussichten beunruhigen die Mehrheit der
ukrainischen Bevölkerung. Auf Grund eines ein-
wöchigen Aufenthaltes in Schitomir habe der
Korrespondent feststellen können, daß heute je-
den Standes, Russen, Juden, Polen und sogar
Ukrainer die Fähigkeiten der Regierung Polju-
ras sehr skeptisch beurteilen. Dies beziehe sich
besonders auf die Fähigkeit der Regierung,
das Land nach der Zurückziehung der polnischen
Truppen gegen die Bolschewiki zu verteidigen.
Die Wauern würden sich bei einer etwaigen Mo-
bilität nicht halten und es sei völlig unwahr-
scheinlich, daß es gelingen werde, mit Ausnah-
men von Vanden, eine Freiwilligenarmee zur
Verteidigung der Grenzen zu bilden. In Kiew
sei die Opposition gegen Petljura
nicht so ausgeprägt, jedoch leide seine Stellung
unter der Haltung, die er den Russen gegenüber
einnahme, die er als Ausländer betrachtet. Die
Frage der Unabhängigkeit der Ukraine müsse
England interessieren, ob es nun selbständig
oder gemeinsam mit der Entente handle. Der
reichste Teil Rußlands, ein Gebiet, das fast so
groß sei wie England, werde jetzt von den Bol-
schewiki geäubert. Die Ukrainer werden nicht
instand sein, das Land ohne Unterstützung zu
regieren und sie würden größere Hilfe bedürfen,
als diejenige sei, die Polen ihnen geben könne.

Neue Putschpläne in Deutsch- land?

Wien, 3. Juni. (Pat.)

Das Rott. Büro meldet aus Berlin: Das
„Berliner Tageblatt“ berichtet, daß seit vorge-
stern bei Extern im Frankenhofen die Reste der
Freiwilligen-Korps zusammengezogen werden. In
Potsdam sollen angeblich bayerische Truppen
untergebracht werden. Prinz August Wil-
helm von Hohenzollern soll in diesem
Unternehmen die Hauptrolle spielen. Am Sonntag
soll die Aktion ihren Anfang nehmen. Alle Pa-
rteien und Vertreter der linken Parteien sollen
verhaftet werden. Um die Arbeiter in Ruhe zu
halten, sollen sie mit Lebensmitteln reichlich ver-
sehen werden. Es sollen Pogrome stattfinden.
(Wir geben diese Meldung mit allem Vorbehalt
wieder. — Die Red.)

China verweigert die Unterzeichnung des Versailler Vertrages.

London, 2. Juni.

Kenter erfährt, daß China den Versailler
Vertrag nicht unterzeichnet hat wegen der Arti-
kel, die die deutschen Rechte an Shan-
tung an Japan übertragen. Zu dem
japanischen Anerkennen, seine an der Schantung-
bahn postierten Truppen zurückzuziehen, bemerkt
China, daß es selbst vollkommen in der Lage
sei, den Schutz dieser Linie auszuüben, und daß
überdies Deutschland nie das Recht gehabt noch
sich genommen habe, an dieser Linie Truppen
zu halten.

Sotales.

Lodz, den 4. Juni.

Meldung von Seerechtsangehörigen, Se-
lephonisten, Telegraphisten usw. Der Lodzer
Regierungskommissar erließ auf Grund des Ge-
setzes eine Verordnung über persönliche Krieg-
hilfsleistungen, wonach sich alle Bürger
Polens beiderlei Geschlechts im Alter
von 17 bis 50 Jahren zwecks Registrierung
im Regierungskommissariat (Kosciuszko Allee 1)
melden sollen, die auf der Bahn, Post, im
Dampfschiffahrtswesen, auf dem Radio und Te-
legraphen oder Telephonanten als Beamte oder
technische Angestellte gearbeitet haben oder noch
arbeiten; zweitens diejenigen Personen, die, wenn
auch nur zeitweilig, während des Krieges in
irgendeiner Armee als Verbindungs-Offizier, Be-
amter oder Soldat gedient haben. Die Stel-
lungspflichtigen, die sich in der Zeit vom 4. bis
9. Juni nicht registrieren, werden mit Haft bis
6 Monaten oder einer Geldstrafe bis 10 000 Mk.
bestraft.

Gesellschaft gegenseitigen Kredits Lodzer
Zusatzstellen. Wir werden von der Verwal-
tung der Gesellschaft gegenseitigen Kredits Lodzer
Zusatzstellen erlucht, die Mitglieder nochmals
auf die heute 6 Uhr im Sotale des Lodzer
Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 242,
statfindende Generalversammlung aufmerksam zu
machen, mit dem Hinweis, daß das Zustandek-
kommen derselben im ersten Termin durchaus
notwendig ist, weil die sehr wichtige Beschluß-
fassung über den Verkauf der ehemals Ferdinand
Schmidt'schen Wandsfabrik zu gehen hat.

Das gestrige Fronteileinmarsch wurde
trotz des unruhigen Wetters in üblicher feier-
licher Weise begangen. Um 12 Uhr mittags
zog die Prozession mit dem Prälaten Tymieniecki
an der Spitze von der heiligen Kreuzkirche zu
an 4 Stellen der Stadt errichteten Altären. In
dem Umzuge nahmen die Staats-, Kommunal-
und Militärbehörden, die Handwerkerinnungen
mit ihren Fahnen, die Feuerwehr und viel
Glaubige teil. Eine Militärkapelle spielte vater-
ländische Lieder. Die Gottesdienste an den ein-
zelnen Altären wurden durch Darbietungen der
vereinigten Chöre der Stanislaus-Klostergemeinde
verschönt. Gleichzeitig bewegte sich die Prozession
der Jungfrau Maria Gemeinde vom Allen
Ringe aus durch die Stadt; sie wurde vom
Geistlichen Genick geleitet. Um 4 Uhr nachm.
zogen die Gläubigen zu dem Altar der Kapelle
des „Guten Hiten“ in Balun.

Die Kartoffeln blühen! Die Kartoffeln
haben zu blühen begonnen — bald gibt's junge
Kartoffeln. Offenheit werden nun die alten
billiger werden!

Schiffe auf Flüchtlinge. In der Nacht
auf Donnerstag um 2 Uhr bemerkte eine Poli-
zistipatrouille des 11. Kommissariats auf dem
Felde des Herrn König einen verdächtigen Mann,
der beim Anblick der Polizisten zu flüchten be-
gann. Bald erschien ein zweiter Unbekannter,
der aber einen Jauch sprang und dem ersten
nachfolgte. Als die Flüchtenden auf die Gasse
der Polizisten nicht stehen blieben, feuerten letz-
te einige Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Die
Polizisten nahmen darauf die Verfolgung der
Unbekannten auf und es gelang ihnen auch, sie
festzunehmen. Es sind dies Stanislaw Gurecki
und Michael Wojtegal, die beide vom Unter-
suchungsrichter des 3. Reviers gesucht werden.
Die Verhafteten wurden in das Gefängnis in
der Mischakstraße eingeliefert.

Wohnungs- und Ehe-not. Gemeinsame Wohnung und unüberwindliche Abneigung vertragen sich ganz vortrefflich miteinander. Im Verlaufe eines Scheidungsprozesses, der vor einem Senat des Wiener Oberlandesgerichts stattfand, hat sich das Gericht auf diesen Standpunkt gestellt und damit den tatsächlichen Verhältnissen der Nachkriegszeit Rechnung getragen. Es handelte sich um die Trennung einer Ehe, die längst keine mehr war. Dafür zeugte schon der Umstand, daß der Mann bei einem anderen Weibe neues Lebensglück gefunden hatte. Der Verteidiger des Ehebundes versagte aber über ein gewichtiges Gegenargument. Die gemeinsame Wohnung hatten nämlich die beiden nicht aufgegeben. Der Mann, seine Frau und seine Geliebte wohnten zusammen. Sogar die Mahlzeiten wurden gemeinschaftlich zubereitet, wenn auch keineswegs zusammen eingenommen. In dem einen Teil der Wohnung hauste der Gatte mit seiner Freundin und dem Kinde, das ihren Beziehungen entsprossen ist. In dem anderen war die Ehegattin ihrer Verlassenheit preisgegeben. Mann und Frau kamen mit einander in keinerlei Verührung. Sie wollten ja von einander längst nichts mehr wissen. Der eheliche Haß der Verhältnisse war jedoch stärker als ihr auseinanderstrebender Wille, die Wohnungsnot zeigte sich schärfer als die Ehe-not. Keiner der beiden Eheleute vermochte sich eine neue, eine eigene und gesonderte Wohnung zu verschaffen, und da man nicht von einander loskommen konnte, so tat man ein Übriges: man lockte auch gemeinschaftlich. „Aus wirtschaftlichen Gründen!“ erklärten Mann und Frau vor dem Oberlandesgericht. Wirtschaft, Wirtschaft, Horatio! Ein Hamlet-Zitat, das in diesen Zeitläuften einen ganz besonderen Beigeschmack hat. Das Oberlandesgericht war durchaus nicht weltfremd genug, sich an den äußeren Schein zu klammern. Es hat sich gleich der ersten Instanz die Ehetrennung ausgesprochen. Somit aber keineswegs gesagt, daß die glücklich geschiedenen Ehegatten deshalb auf die gemeinsame Wohnung, auf die gemeinsame Küche zu verzichten gedenken.

Eine unumstößliche Mutter. Kriminalbeamte fanden während einer Untersuchung in der Elwerowstr. 22 die Leiche eines Kindes vergraben. Wie die Untersuchung ergab, gehörte das Kind einer Marianna Wojtara, die es erstickt und dann vergraben hat. Die unumstößliche Mutter wurde verhaftet und hinter Schloß und Riegel gebracht.

Kleine Nachrichten. Gestern vormittag fand die feierliche Andienung der drei Glocken: Karol Borromäus, Kazimierz und Stanislaw im Turm der Heilig-Kreuz-Kirche statt. Diese Glocken läuteten gestern, zur Feier des Fronleichnamsfestes, zum ersten Mal. — Das Bezirksgericht begibt sich nach Lenczka, wo am 8., 9. und 10. Juni in verschiedenen Strafangelegenheiten verhandelt werden soll.

Tanzabend Maryla Gremo.

Nicht oft vernimmt der Konzertsaal in der Dzielnastrasse so stürmische Volksausbrüche wie am Mittwoch. Dem sie galten war ein Kind: die zehnjährige Tänzerin Maryla Gremo. Dies Kind wirkt wie ein Wunder. Es scheint ganz aus Muffel zusammengeklaut zu sein. In tutto empfindet es die Klangtöne der Reigen, die es mit einer Annat, die nichts Gefährliches an sich hat, in's Plötzliche überträgt. Die kleine Maryla wirkt wie ein feines, leichtes Märchen, das man in der Scheideklammer des Tages träumt. Ihr ungemein bewegliches Mienspiel verleiht dem Tanz einen neuen Reiz. Trotz ihrer Jugend ist sie schon eine große Künstlerin, die die in sie gesetzten Hoffnungen sicher nicht zuhnden machen wird. Mit welcher Annat tanzte das kleine gräßliche Pärchen den Wiener Walzer des alten Bannerl! Wie lieblich den Blumenreigen von Translaten! Wie ein kostbares Tanzgrasgrün wirkte sie in dem entzückenden Wiedermel-

tanzen von Schubert. Der Krakowiat war echt wie das Leben. Origo sterbenden Schmetterling tanzte die kleine Maryla mit einem Ernst, der bei einem Kinde erstaunlich wirken muß. Der Hampelmann tanzte leicht und neckte, die tschechische Polka war lustig wie ein Kirmesfest, der Negertanz grotesk und schön zugleich. Das liebliche Ereignis des Abends aber war Schumanns „Im Walde“ — ein aus Sonnenglanz, Vogelgezwitscher und Blumenrausch gewebter Kobelin. Aus geheimnisvollem Waldeszwilicht sah das Märchen mich an. Vier Tänze mußte das kleine große Tanzgenie wiederholen.

Frau Bromberg-Astenazy spielte die Tanzweisen. Zwischen durch trug sie zwei Musikwerke vor, die ihr Können in das beste Licht setzten.

Vom Kino.

Grand-Rino. Die Folgen einer der sieben Todsünden, der „Fauleit“, werden in diesem Kinotheater in einer fünfteiligen spannenden Handlung zur Darstellung gebracht. Die ganze fäulliche Fäulnis, vom Oberhaupt bis zu dem letzten Hausknecht in der Vorhalle, ist von der Fauleit angefaßt und lebt in einem grenzüberschreitenden Stumpfsein dahin. Der Fäulst ist bereits so indifferent, daß er nicht einmal die vor seinen Augen angetastete Ehre seiner jungen Lebenslustigen Frau verteidigt. Der Fäulst wird von einem abenteuernden Grafen und seinem Verwalter vollständig ruiniert und schließlich aus Versehen getötet. Seine Gemahlin wendet sich ihrem Jugendfreund, einem talentvollen Ingenieur, zu und geht an seiner Seite einer leichten Zukunft entgegen. Das Programm schließt mit einem originellen einaktigen Schwan.

Aus der Heimat.

Leszyn. Jahrmak. Am Montag, den 7. Juni, findet hier der übliche Jahrmak auf Pferde, Vieh, landwirtschaftliche Erzeugnisse und Waren aller Art statt. Nächster Jahrmak: Montag, den 16. August.

Warschau. Bäckerausstand. Der „Przeglond Wiegorn“ meldet: Ein Teil der Bäcker trat in den Ausstand. Der gegenwärtige Tageslohn beträgt 100 bis 108 Mark. Würden ihre Forderungen angenommen werden, so würden die Bäcker täglich 162 Mark verdienen.

Krakau. Im Zeitalter der Ausstände. Die Krakauer Bankbeamten hatten für den 26. Mai einen einseitigen Demonstrationstreik anberaumt als Protest gegen die von den meisten Firmeninstitutionen nicht bewilligten Forderungen der Angestellten, die die Anzahlung des Monatsgehalts jede 20 Tage verlangten, d. h. sie teilten das Jahr in 18 Monate ein. Am 26. Mai waren deshalb alle Banken, Sparkassen, Vorkasse- und Versicherungsgesellschaften in Krakau geschlossen.

Bemberg. Sandgranatenausbruch. In Bemberg ereignete sich am 30. Mai in den Kasernen des 1. Wachbataillons ein Unglücksfall, durch den 6 Soldaten schwer verwundet wurden. Der Soldat Rojcz fand auf einem Welt eine Granate, die auf bisher unangelegte Weise dahin gelangt ist, und spielte mit ihr. Plötzlich explodierte das Geschöß und verwundete Rojcz und 5 andere Soldaten schwer. Die Opfer des Unfalls wurden in das Militärspital gebracht.

Ihr Kind lebendig vergraben. Das 27-jährige Dienstmädchen Eva Gioroch bekannte ihrem Brodherren, daß sie ihr einige Monate altes Töchterchen auf dem Felde lebendig begraben habe. Sie bekannte sich zu diesem Verbrechen, von Gewissensbissen getrieben. Daraufhin wurde sie verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet. In Begleitung von zwei Polizeisoldaten begab sich die unumstößliche Mutter auf das bezeichnete Feld, um die Stelle, an der sie ihr Kind vergraben hatte, zu bezeichnen. Nach

längerem vergeblichen Suchen erfahrene die Soldaten im Gemeindefeld, daß ein Landwirt am 6. Mai während des Pflanzens auf seinem Felde die Leiche eines Kindes gefunden habe. Die damals vom Fund benachrichtigte Polizei unternahm Nachforschungen, die jedoch erfolglos blieben. Nunmehr ist durch das Geständnis der Gioroch das Rätsel gelöst.

Eine Theatervorstellung und ihre Folgen. Der Bemberger „Schwila“ zufolge wurde am 28. Mai im Bemberger Stadttheater zum ersten Mal Jeromskis „Ponad snieg“ gegeben. Das Theater war am genannten Tage der Schauplatz von Ausschreitungen. Hervorgehoben wurden die Worte der Heldin, die die Volksgewalten-Offiziere wie folgt begrüßte: „Fort mit den Volksgewalten! Fort mit den Juden!“ Diese Worte riefen stürmischen Beifall hervor. Als die im Theater anwesenden Juden dagegen protestierten, erhob sich ein Teil des Publikums von den Plätzen und begann zu rufen: „Weg mit dem jüdischen Volk! hinaus mit ihnen, durchhauen muß man diese Volksgewalten!“ Es entstand eine Panik, einige Juden wurden verprügelt, einigen Frauen wurden die Kleider heruntergerissen. Unter den sich Prügeln den besessenen, dem zitierten Blatt zufolge, auch einige Staatsbeamte. Einige Uniformierte ließen Rufe laut werden, wie „Man müsse alle Ausgänge schließen und mit diesem jüdischen Pack wie es sich gehört abrechnen!“ Soweit das erwähnte jüdische Blatt. Der „Kozacz“ hingegen schreibt: Bemberger Zeitung zufolge wurde bei der Aufführung von Jeromskis „Ponad snieg“ während des dritten Aktes, als der Held den Terror der Volksgewalten brandmarkt, von dem im Theater anwesenden Juden dagegen protestiert und demonstriert. Vertreter der Presse, der Literatenwelt und der Jugend antworteten. Am heftigsten wendeten der „Dziennik Ludowy“ und der ukrainische „Wpered“ sich gegen die Demonstration der Juden.

Auf Grund dieser Vorfälle erließ der Volksgewaltenschieß der jüdischen Partei für Ostgalizien an die jüdische Bevölkerung einen Aufruf, indem er diese zwecks Vorbeugung von Unruhen zur Meinung der Vorführung des Dramas „Ponad snieg“ aufforderte. An der Technischen Hochschule war, der „Schwila“ zufolge, ein Aufmarsch der Studierenden an die Kommilitonen angeschlagen, in dem gegen das Verhalten der Juden auf der Theateraufführung Protest erhoben wird und die Studierenden auf gefordert werden, die geplante Sühnung der kommenden Aufführung von „Ponad snieg“ durch die Juden zu verhindern.

Die „Schwila“ vom 1. Juni berichtet weiter: Gestern wiederholten sich anlässlich der Aufführung von Jeromskis „Ponad snieg“ die ständelhaften Vorgänge in den Straßen der Stadt. Schon am 6. Uhr abends sammelten sich vor der Akademie in der Senatorskajstrasse Akademiker und Bewaffnete an. Mit dem Beginn der Dämmerung zogen die Demonstranten vaterländische Wiederfinden vor das Theater. Alle Vorübergehenden, die ihre Pate nicht abnahmen, wurden verprügelt. Vor dem Theater teilten sich die Demonstranten in zwei Gruppen: eine zog in die engen Straßen des Judenviertels, die andere vor das jüdische Theater. Die Vorübergehenden wurden geschlagen und beschimpft; so wurde von dem Hotel „Witrol“ Herr C. Waldbasowski, obwohl er das Kreuz der Verteidiger Bembergs trug, überfallen und auf brutale Weise verprügelt. Vor dem Theater schlugen die intelligenten Demonstranten einige Vorübergehende und beschimpften die anderen. Von hier zogen die Akademiker vor das Cafe „Warszawa“ und riefen: „Fort mit den Juden!“ Im Cafe entstand eine Panik, die sich aber bald legte.

Stargard. Verhaftet. Hier wurde der polnische Redakteur Sendzicki verhaftet und unter Eskorte nach Dirschau transportiert. Die Verhaftung erfolgte auf eine Denunziation hin, daß Sendzicki am 2. März sich verächtlich über Bil-

jadski geäußert habe. Der „Dziennik Bydgoski“ schreibt dazu: „Wir möchten gern wissen, wer diese paritätischen Getränke im polnischen Staat einführt.“

Neue Schriften.

Der Osten Zeitschrift für die östliche Wirtschaft. Nr. 35. Danzig. Verlag „Der Osten“.

Tuberkulose — Fürsorge. Blatt. Nr. 4. 7. Jahrgang. Berlin. Deutsches Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose. Berlin W. 9, Königin-Augustastrasse 7.

Die Hochschule. Blätter für akademisches Leben und studentische Arbeit. 4. Jahrgang. 2. Heft. Verlag Hans Robert Engelmann, Berlin.

Telegramme.

Katti — kirchlicher Oberkommissar.

Warschau, 3. Juni. (Pat.) Der apostolische Nuntius in Polen Monsignore Achille Ratti wurde durch Dekret der apostolischen Nuntiatur vom 20. April zum kirchlichen Oberkommissar für das Abstammungsgebiet Oberschlesiens sowie Ost- und Westpreußens ernannt.

Der schwedische Gesandte in Warschau. **Warschau, 2. Juni.** (Pat.) Am 2. Juni überreichte der außerordentliche schwedische Gesandte in Polen Baron Solwe de Amarswerd im Belvedere sein Beglaubigungsschreiben.

Zur Konferenz in Spa.

Naaen, 3. Juni. (Pat.) Die deutsche Nationalversammlung wird Mitte Juni zusammenzutreten, am Vertreter für die Konferenz von Spa zu wählen.

Oesterreichsfeindliche Rundgebungen in Ungarn.

Wien, 3. Juni. (Pat.) Das Korrespondenzbüro meldet aus Budapest: Gestern nachmittag fand vor dem österreichischen Gesandtschaftsgebäude eine Rundgebung statt. Es wurden Rufe wie: „Nieder mit Tschechien, nieder mit Oesterreich!“ laut. In dem Gesandtschaftsgebäude wurden die Fenster eingeschlagen. Die Polizei verhaftete eine Reihe von Personen.

Perken bittet um Hilfe.

Syon, 3. Juni. (Pat.) Der persische Außenminister Fürst Sirusi, der gegenwärtig in London weilte, sandte an den Völkerrund ein Schreiben, in dem er um Hilfe gegen das Vordringen der Volksgewalt bittet.

Emir Saids Mission.

Syon, 3. Juni. (Pat.) Einer Depesche aus Tunis zufolge begibt sich der Emir Said gemäß der in dem Geheiß Abdel Kaders stehenden gehaltenen Grundregeln der Gerechtigkeit und Toleranz nach Konstantinopel und hierauf nach Beirut und Damaskus in der Absicht, in Syrien die Ordnung, Einigkeit und Brüderlichkeit wieder herzustellen.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, und freundlichst dadurch zu unterstützen, daß sie unser Blatt nicht nur überall empfangen, sondern es in den Restaurants, Hotels, Konditoreien, Cafes sowie bei den Zigarren- und Eizendbahnhofsbuchhandlungen stets verlangen und da, wo es nicht gehalten wird, auf seine sofortige Bestellung dringen.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber: Hans Kries. **Gedruckt in der Bodatz, Druckerei Petrikauer Str. 56**

SCALA-THEATER

Anfang 8.30 Uhr abends.

Vierter Tag des Boxerturniers

(Faustkampf nach englischen Regeln).

Heute kämpfen folgende Paare:

- 1) Harry Black — Peter Hane
- 2) Dino de Deconti — Walter Weisz
- 3) Young Curley — Janos Wesseltisch.

Am Sonntag, den 6. Juni veranstaltet der Bgierzer Turnverein in Rypwie bei Bgierz ein

großes

Gebau-Turn-Fest

unter Mitwirkung sämtlicher Turnvereine von Lodz und Umgegend.

Fest-Programm:

- 1) Allgemeine Freilebung; 2) Freilebungen der Damen-Riege des Bgierzer Turnvereins; 3) Freilebungen der Damen-Riege des Konstantinower Turnvereins; 4) Allgemeine Freilebungen.

Tanz. Abends: Pyramiden bei bengalischer Beleuchtung.

Der Ausmarsch erfolgt mit Musik präzise 2 Uhr nachmittags vom Vereinslokal, Gierowstr. 32, aus nach dem Festplatz. Bei ungünstiger Witterung wird das Fest auf den 13. Juni verlegt.

Flottgehende Buch-, Kunst- und Papierhandlung

ist weggangsbereit sofort zu verkaufen. Gelegene Einrichtung und Warenlager vorhanden. Offerten an August Mit in Inowroclaw.

Für Inbetriebsetzung und selbständige Leitung einer Erntetagenweberlei von 20 mechanischen Rundstählen in deutscher Stadt Ostschlesiens (Plebiszt-Gebiet) wird tüchtiger erfahrener Fachmann sowie tüchtige Meisterin zur Fadetausarbeitung und eine Näherin gesucht.

Gest. Angebote unter „Erntetagen“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Tüchtige, energische Kassierer(in).

Stotte Kassier(in), bei gutem Gehalt und voller Beschäftigung sofort gesucht. Persönliche Vorstellung von 1—3 Uhr. Restaurant Hotel Dannewitz, Döwalschke.

Zurückgekehrt Augenarzt

San.-Rat Dr. Oscar Pincus

Posna, Flac Woloski 14 a. 2729

Junger Mann

28 Jahre alt, evang., unbeschäftigt und pflichtlos, der mit Skandinavien verheiratet und der deutschen, polnischen und russischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig ist, sucht sofort evtl. später Beschäftigung als Hilfsbuchhalter, Lagerverwalter, Magazinsverwalter oder dergl., hier ob r. auswärts. Off. unt. „J. E. M.“ an d. Geschäftsbl. d. Bl. abgeben. 2750

Heirat!

Eine Dame 26 Jahre alt, ev. Konfession, Bismarck, wünscht die Bekanntschaft eines gebildeten Herrn, zwecks späterer Heirat. Nur ernstgemeinte Offerten sind unter „J. E. M.“ an d. Geschäftsbl. d. Bl. zu richten.

Kaufe und verkaufe

alte Garderoben, Pelze, Möbel, Teppiche und verschiedene andere gebrauchte Gegenstände sowie auch alte Kontorpapier. A. Weizmann, Siemkiewicza 29, II. Etage, erster Eingang, 3. Etage. 2461

Kaufe Brillanten

altes Gold, Silber, Diamanten, Perlen, Edelsteine, alle gute Preise. S. Millich, Konstantiner 1, erste Off., 1. Etage. 2508

Kaufe

und zahle die besten Preise für Brillanten, Gold, altes Silber, Perlen, Lombardquittungen, alte Zahn-, Teppiche, Polstermöbel u. dergl. Petrikauer-Strasse 9, P. Kohn, II. Etage, 3. Etage.

Pelze

aller Art kaufe und zahle die höchsten Preise. S. Grossmann, Petrikauer-Str. 24. 2328

Möbliertes Zimmer

per sofort oder auch für später ev. für 4 Mal monatlich gesucht. Angebote unter „M.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. abgeben. 2763

Zgubiono

kalazeczke wojskowa na imię Edwarda Roszka, wystawione gmina Zdonaka-Wola, pow. Sieradz. Znalazcy naprawa się o zwrot do adm. niajajazego adonika. 2760